Musikus

67. Ausgabe

Herbst 2019

„Farmer‘s Tuba“ - Konzert am 1. Dezember

- Neues Glockenspiel Seite 4-5
- Rückblick Jugendmusiktag Seite 9
- Carlos Kolumne Seite 13
- und vieles mehr

Zeitschrift des Musikverein 1950 e.V. Kahl am Main

1950 MUSIKVEREIN KAHL AM MAIN

Einladung!

KONZERT

Farmer's Tuba und vieles mehr

Nicht nur das Solostück **„Farmer's Tuba“** von Martin Scharnagl steht auf dem Programm des Jahreskonzerts am

Sonntag, den 1. Dezember um 17.00 Uhr in der Festhalle.

Unter der Leitung von Marcel Schultheis wurden beispielsweise auch **„Meteoritmo“**, ein interessantes Werk des jungen Komponisten Thiemo Kraas einstudiert. Mit der Ouvertüre zu Gioacchino Rossinis **„Barbier von Sevilla“** kann man sich auch auf einen Klassiker freuen. Für Freunde anspruchsvoller Marschmusik steht Ullrichs **„Astronauten-Marsch“**, der vor allem durch Ernst Mosch und seine Original Egerländer Musikanten berühmt geworden ist. Filmmusik aus dem **„König der Löwen“** und **„Christmas Variations“** über „Es ist ein Ros' entssprungen“ runden den Auftritt der Stammkapelle ab.

Den musikalischen Reigen eröffnet wieder das **Jugendblasorchester** des Musikvereins. Neben **„Young Fanfare“** von Martin Scharnagl und **„Blazon“** von James Curnow haben die Nachwuchsspieler mit **„Synthesis“** auch ein Werk ihres Dirigenten Marcel Schultheis in Vorbereitung.
Durch das Programm führt Frau Sophia Hein.

Eintrittskarten sind im ermäßigten Vorverkauf bei allen Aktiven oder bei den Vorsitzenden erhältlich (Telefon Dieter Duzak 06188-901470).

Nicht vergessen!

Einladung zur

Weihnachtsfeier

Herzliche Einladung ergeht an alle Mitglieder und Angehörige zur Weihnachtsfeier des Musikvereins am **Samstag, den 21. Dezember ab 17.00 Uhr** in der Festhalle.

Neben musikalischen Darbietungen von Bläserklassen, Young Wood and Brass und Jugendkapelle werden auch die Probenmeister der Orchester gekürt und der Nikolaus beschert die Kleinsten. Außerdem gibt es Glühwein, Kinderpunsch, Lebkuchen, Plätzchen und ein warmes Abendessen.

Musik-Rätsel

das Werk

1	Das Sternlein
2	Synthesis
3	Alle Jahre wieder
4	Ihr Kinderlein kommet
5	Stille Nacht
6	Last Christmas
7	White Christmas
8	Ave Maria
9	Weihnachtsoratorium
10	Russian Christmas Music
11	Sleigh Ride
12	Halleluja

der Komponist

i	Friedrich Silcher
n	Charles Gounod
h	Max Reger
l	Franz Gruber
h	Leroy Anderson
t	Georg Fr. Händel
e	Irving Berlin
l	Johann A. P. Schulz
a	Johann Seb. Bach
g	Wham
c	Alfred Reed
e	Marcel Schultheis

die Lösung

1	2	3	4	5	6	7

8	9	10	11	12

Neues Glockenspiel

442 Hertz

Im Jahr 1991 hat uns Dieter das Stück „Der Komet“ gestiftet. In diesem Stück gibt es ein paar Takte, in denen unbedingt ein Glockenspiel gespielt werden muss. Nun hatten wir damals weder ein Glockenspiel noch jemanden im Orchester, der so ein Ding spielt.

Durch seine guten Kontakte nach Alzenau zur Kolpingkapelle ist es unserem damaligen Vorstand Ernst Krebs gelungen, ein Glockenspiel für dieses Stück zu entleihen. Einen dazugehörigen Spieler konnte er allerdings nicht auftreiben. Daraufhin habe ich mir die Noten angeschaut und gesagt: „Das ist ja nicht die Welt. Das kann doch nicht so schwierig sein.“ So bin ich zu diesem Instrument gekommen.

Carlo, Dieter und Harry im MUSIKHAUS THOMANN

Nachdem das Leihinstrument bei der Aufführung gut angekommen war und wieder nach Alzenau zurückgegeben war, hat sich Ernst Krebs auf die Socken gemacht und ein baugleiches Glockenspiel von Sonor für den Verein gekauft. Zuerst war es in einem schwarzen Koffer, an den man vier Standbeine anschrauben konnte. Den Bolivienausflug Ende 1998 hat der Koffer nur schwer ramponiert überlebt. Uwe Hain hat dann dankenswerterweise einen stabileren Koffer geschreinert.

Den ersten Auftritt mit unserem Glockenspiel hatten wir auf dem Marktplatz in Alzenau. Unter den Zuhörern war auch der damalige Verbandsdirigent Eugen Fülling. Nach dem Spielen ist er zu mir gekommen und hat gesagt.“ Dein Glockenspiel stimmt nicht.“ Dann hat er mir erklärt, dass unser Glockenspiel nicht zur Stimmung des Orchesters passt, sondern ein paar Hertz zu tief ist.

Das neue Glockenspiel des Musikvereins in 442 Hertz und mit Pedal

Da hatten wir den Salat. Ein nagelneues Instrument, das nicht zum Orchester passt. Eine Überprüfung mit einem Stimmgerät hat es bestätigt: Das Glockenspiel war auf 440 Hertz gestimmt. Das Orchester stimmt auf 442 Hertz ein. Die mehr oder weniger gut gemeinten Ratschläge zur Behebung der Misere waren wohlfeil: Mit Feile, Eisensäge oder Metallbohrer jedes Klangblättchen etwas höher stimmen. So richtig weiter geholfen hat das alles nicht. Bei einem Auftritt in einem Festzelt, bei dem eher die Promille als die Hertz das Maß aller Dinge sind, hat die Differenz auch nicht gestört. Und dass bei unseren Konzertbesuchern die Unstimmigkeit sauer aufgestoßen ist, ist mir auch nicht bekannt. Allerdings wurde bei jedem Wertungsspiel, bei dem das Glockenspiel dabei war, das nicht stimmende Instrument moniert. Und oft gab es dafür auch Punktabzüge bei der Wertung.

Nach längerem Drängen wurde bei der Vorstandssitzung im September 2019 beschlossen, ein neues, stimmendes Glockenspiel anzuschaffen. Es sollte auch kein Kofferinstrument sein, sondern ein Konzertglockenspiel mit Resonanzröhren und Dämpfungspedal, was Gescheites also. Kostenpunkt zwischen 1500 und 4000 Euro.

Am 7. Oktober haben Dieter, Harald und ich einen Ausflug nach Treppendorf unternommen. Dort befindet sich der größte Musikalienhandel Europas, das Musikhaus Thomann. Treppendorf ist heute ein Teil von Burgebrach im Landkreis Bamberg. Wie man dorthin kommt? Die Autobahn A3 bis Schlüsselfeld und dann immer den dicken LKWs hinterher. Man kann es nicht verfehlen! Die riesigen Lagerhallen sind schon von weitem zu sehen. Das Betriebsgelände ist um ein Vielfaches größer als der Rest der Ortschaft.

Unser Besuch war vereinbart und es war uns zugesagt worden, dass mehrere Glockenspiele vorrätig sein würden, die wir ausprobieren könnten. Umso größer war die Enttäuschung bei unserer Ankunft, dass nur drei Konzertglockenspiele zur Auswahl standen, eines von Bergerault (sprich: Berschäroh) und zwei baugleiche von der Thomann-Hausmarke. Der Rest der Glockenspiele waren Kofferinstrumente, die nicht zur Debatte standen. Auch die Beratung war äußerst mangelhaft. Der Typ, der uns bedient hat, hat stumm wie ein Fisch bei uns gestanden und uns zugesehen, wie wir die Instrumente ausprobiert haben. Bei jeder Frage musste er kurz verschwinden und nach einer Antwort suchen.

Letztendlich haben wir uns die Frage gestellt, was wir für den Mehrpreis von 1340 Euro für das Instrument von Bergerault gegenüber den Thomann-Modellen an Mehrwert bekommen. Auf diese Frage haben wir keine zufriedenstellende Antwort gefunden. Deshalb haben wir uns für das Thomann-Glockenspiel THGS 3.0 entschieden. Endlich besitzt der Verein ein Glockenspiel, das auf 442 Hertz gestimmt ist. Das Sonor-Glockenspiel steht nun für Ausbildungszwecke zur Verfügung und für Gastspiele in Festzelten, bei denen ... (siehe oben).

Harald wollte dem Verkäufer noch ein Paar Glockenspielschläger aus den Rippen leiern, ist damit aber gescheitert.

In der Blechblasabteilung durften Harald und Dieter dann nochmal so richtig Luft ablassen, Harald bei den Trompeten und Flügelhörnern, Dieter bei den Tuben. Sehr zu Dieters Leidwesen waren wir mit meinem Golf unterwegs. So konnten wir die Tuba, die ihm so gut gefallen hat, nicht gleich mitnehmen.

Norbert Bergmann

P.S.: Norbert hat vergessen zu erwähnen, dass zufällig in dieser Woche die Kerwa (Kirchweih oder Kerb) in Burgebrach gefeiert wurde. So mussten die drei die „Widrigkeiten“, die so eine Veranstaltung mit sich bringt, „leider“ in Kauf nehmen.

Kurz berichtet

Spende:

Eine Spende in Höhe von 400,- Euro wurde dem Vorstand des Musikvereins am 27.Oktober 2019 durch die Verantwortlichen der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau überreicht. Diese Aktion mit dem Namen „Ehrenamt ist Ehrensache“ kam auf Initiative unseres Posaunisten **Christoph Gärtner** zu Stande. Die Spende wird in der Jugendarbeit eine gute Verwendung finden.

Wettbewerb:

Am 10. Oktober 2020 findet ein Wettbewerb für **Böhmisch-Mährische Blasmusik** in der Kahler Festhalle statt. Dabei fungiert der Blasmusikverband Vorspessart als Ausrichter der Veranstaltung, bewirbt den Wettbewerb und besorgt die Wertungsrichter. Der Musikverein Kahl übernimmt dagegen den Auf- und Abbau, sowie die Bewirtung der Teilnehmer, Gäste und Jury.

„Musikerick“

Alkohol lähmt

Ein alter Tubist aus Mainz
war bei Proben zumeist voll des Weins,
weshalb kein Einsatz stimmte.
Der Dirigent darauf ergrimmte:
„Warum kommst Du nie auf die Eins?“

Jugendmusiktag in der Festhalle

Großes Finale mit allen Teilnehmern

Rund 120 junge Musiker aus verschiendenen Vereinen des Landkreises trafen sich Anfang Oktober zum Jugendmusiktag des Blasmusikverbandes Vorspessart in der Kahler Festhalle. Aufgeteilt in zwei große Orchester erarbeiteten sie innerhalb eines Tages ein gut einstündiges Programm. Reichlich Beifall zollten die über 300 Zuhörer beim abendlichen Konzert den jungen Akteuren. Eine anspruchsvolle Musikfolge hatte das Team um Verbandsdirigent Frank Elbert mit nach Kahl gebracht, darunter „J.A.G. - Im Auftrag der Ehre“ „Schmelzende Riesen“, „First Flight“ und „Sweet Caroline“.

Küchenzelt vor der Festhalle

Laut Verbandspräsident Peter Winter verdiente sich der Kahler Musikverein als Gastgeber ein Sonderlob. Nicht nur Bestuhlung, Dekoration und Bühnenaufbau obliegte den Kahlern, sondern auch die Bewirtung mit Mittagessen, Nachmittagskaffe und Abendbrot. Besonderes Lob fand das Mittagessen. Die Küchen-Crew um Vorsitzenden Marcel Bindemann hatte dafür extra ein Zelt vor der Festhalle aufgebaut und kredenzte Gegrilltes und leckere Salate. Sehr zur Freude der Teilnehmer, die an solchen Veranstaltungen meist nur Nudeln mit Soße oder Eintöpfe gewohnt waren.

Helferteam nach getaner Arbeit

Rätsel-Auflösung

Die Lösung des Rätsels zum „Starlight Express“ aus dem letzten MUSIKUS lautet:

Das Jugendorchester besteht aus 20 Musikern.
Der Ausflug nach Bochum kostet 1550 Euro.

Dettingen – Weibersbrunn - Gunzenbach

Die Saison 2019 des Stammorchesters war wieder von einigen Auftritten bei befreundeten Musikvereinen geprägt. Alle Jahre wieder laden uns die Dettinger zur beliebten **Mainserenade** ein. So auch heuer mal wieder im Juni: Montags abends sorgten die Kahler für ordentliche Stimmung und erhielten viel Lob von den Festgästen.

Dagegen waren die Kahler erstmals zu Besuch in Weibersbrunn. Die „Spessartklänge“ feierten ihr **50jähriges Jubiläum.** Nach einem Platzkonzert im Dorf reihte man sich in den vorbeiziehenden Festzug ein und marschierte mit klingendem Spiel bis zum Festzelt. Dort hatten die Musikerinnen und Musiker freien Eintritt zum abendlichen Konzert der bekannten „Rainer-Musikanten“ aus Österreich. Vor der Heimfahrt mit dem Omnibus fuhr die ganze Kapelle noch Auto-Scooter.

Platzkonzert in Weibersbrunn

100jähriges Bestehen feierte im Herbst dann noch der Musikverein aus Gunzenbach mit seinem Oktober- und gleichzeitig auch **Bezirksmusikfest**. Auch zu dem Verein aus dem Hutzelgrund haben die Kahler eine enge Verbundenheit. Zum einen schwingt unser Dirigent Marcel Schultheis auch seit einigen Jahren dort den Taktstock. Und schon mehrfach spielten die Jugendorchester beider Vereine zusammen im Konzert.

Bevor der MVK nach Gunzenbach zum Mittagessen und anschließendem Gastspiel aufbrach, hatte man vorher noch einen Auftritt in Kahl zu absolvieren: die Wendelinusprozession.

Die beliebten Gastspiele des Kahler Musikvereins außerhalb unser Heimatgemeinde basieren auf Gegenseitigkeit. Schließlich sind auch wir immer wieder auf der Suche nach Gastkapellen für unser Musikerfest im Sommer.

Solistenparade in Dettingen

Bevor der MVK nach Gunzenbach zum Mittagessen und anschließendem Gastspiel aufbrach, hatte man vorher noch einen Auftritt in Kahl zu absolvieren: die Wendelinusprozession.

Die beliebten Gastspiele des Kahler Musikvereins außerhalb unser Heimatgemeinde basieren auf Gegenseitigkeit. Schließlich sind auch wir immer wieder auf der Suche nach Gastkapellen für unser Musikerfest im Sommer.

In Weibersbrunn den Auto-Scooter heil überstanden

Humor

Ein Tubist geht zum Psychiater und klagt: „Herr Doktor, ich hab' ein großes Problem, ich rede im Schlaf!“ Der Doktor verharmlost die Sache: „Das ist nicht weiter schlimm, das machen doch viele!“ Darauf der Tubist: „Freilich, aber die ganze Kapelle lacht schon über mich!“

Wie kann man eine Trompete gegen Diebstahl schützen? - Man legt sie in einen Saxophonkoffer!

Unterhalten sich zwei Musikkritiker nach einem Konzert. „Haben Sie schon gehört, die Sängerin soll nach ihrem verpatzten Konzert einen Schreikrampf bekommen haben!“, sagt der eine. Darauf der andere schmunzelnd: „Was? Nochmal einen?“

Ein berühmter Dirigent studiert mit einem weniger bekannten Solisten eine Suite von Bach ein. An einer Stelle sind die beiden Künstler uneinig, wie der Solist zu spielen hat. Am nächsten Tag erzählt der Solist: „Letzte Nacht ist mir im Traum Johann Sebastian Bach erschienen und hat mir gesagt, dass ich die Stelle genau so spielen soll, wie ich es für richtig gehalten hatte.“ In der nächsten Probe meint der Dirigent zum Solisten: „Übrigens: in der vergangenen Nacht ist mir Bach erschienen. Wir haben uns sehr gut unterhalten, aber Sie kennt er nicht!“

Carlos Kolumne

Sonor SXY H4

Da bestellt man sich beim größten Musikalienhändler Europas, bei Thomann in Treppendorf, ein paar neue Xylophonschlägel und schon hat man es mit Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, EG-Verordnungen, Ausnahmegenehmigungen, dem Bundesamt für Naturschutz und dem Zoll zu tun. Was war passiert?

Für unser Konzert wollte ich mir ein paar neue Xylophonschlägel besorgen, und zwar die, die ich im Musikverein Dettingen kennen gelernt habe. Hersteller ist die Firma Sonor, die Bezeichnung lautet SXY H4. Also bin ich, ohne mir große Gedanken darüber zu machen, auf die Internetseite von Thomann gegangen und habe diese Dinger dort bestellt. Groß war die Überraschung als ich per Mail die Bestellbestätigung bekommen habe. Dort steht:

Sonor SXY H4 Xylophonschlägel, Palisanderkopf (Dalbergia Stevensonii) mit Lederüberzug, hart, Holzstiel, 1 Paar. Das Instrument wurde importiert/hergestellt, bevor verwendete Hölzer durch das CITES-Abkommen und die EG-Artenschutzverordnung 338/97 unter Schutz gestellt wurden. Bei diesem Instrument handelt es sich um registrierten Vorerwerb, registriert Einfuhrgenehmigung-Nr. E-04506/16 vom 01.09.2016 Ausfuhrgenehmigungs-Nr. GT 477-2016 vom 02.08.2016.

Mir standen die Haare zu Berge (überschaubare Anzahl). Bei der Lieferung der Schlägel war auch eine kopierte DIN A4-Seite dabei mit Unterschriften und Dienstsiegeln des Bundesamtes für Naturschutz und des Zolls.

Wikipedia hilft dann weiter: CITES steht für “Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora” auf deutsch ”Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen“. Das ist ein internationales Übereinkommen, das den nachhaltigen, internationalen Handel mit den in seinen Anhängen gelisteten Tieren und Pflanzen gewährleisten soll, auch „Washingtoner Artenschutzabkommen“ genannt.

Und zu den gelisteten Pflanzen gehört auch der sogenannte Honduras-Palisander, aus dem die Köpfe der Schlägel bestehen. Laut Bescheinigung ist das Holz aus Guatemala eingeführt worden. Interessant sind auch die Datumsangaben in der Bescheinigung. Am 2. Januar 2017 trat eine Verschärfung des Washingtoner Artenschutzabkommen in Kraft, die auch den Honduras-Palisander betraf. Da scheint der Hersteller rechtzeitig einen heißen Tipp bekommen zu haben. Denn er hat im September 2016 noch einmal 12 Kubikmeter von dem Palisander eingeführt. Das reicht rechnerisch für 480.000 Xylophonschlägel.

Da kann Thomann noch eine ganze Weile verkaufen. **Norbert Bergmann**

Wer hat einen Leiterwagen?

Wie stellt man einen tubaspielenden Bauern am besten dar? Diese Aufgabe stellte sich ein kleiner Trupp des Musikvereins um Fotografin Franziska Mayer. Ziel war es, ein aussagekräftiges, passendes Foto für das Plakat zum Jahreskonzert unter dem Titel „Farmer‘s Tuba“ zu kreieren. Instrument und traditionelle Kleidung waren quasi vorgegeben. Natürlich benötigt man noch entsprechende (Accessoires), wie Rechen und Sense. Jetzt fehlte noch ein alter Leiterwagen und die entsprechende Location. Beides fand man an einem alten denkmalgeschützen Gehöft, da wo der „Spessart am schönsten ist“.

An einem Spätsommertag mit bestem Wetter machte sich der Trupp sodann auf den Weg. Da die Lichtverhälnisse für das Shooting noch nicht perfekt – und nicht nur die Fotografin – recht hungrig waren, wurde der Schwenkgrill angeheizt und man stärkte sich für das bevorstehende Foto-Shooting mit einem leckeren (Nach-)Mittagessen.

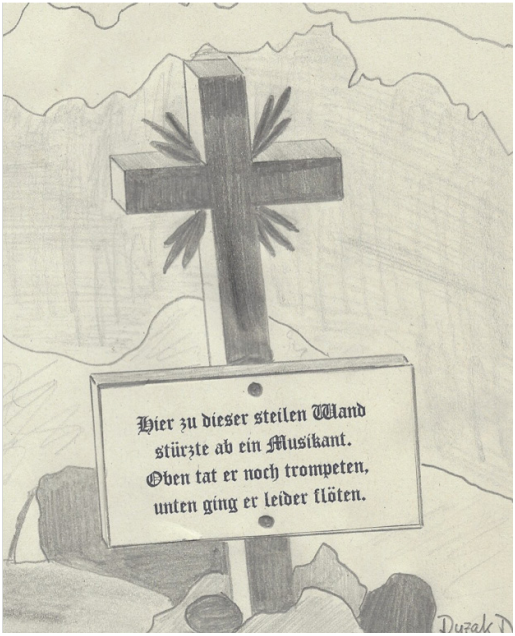
Schließlich ging es an die Arbeit. Viele tolle Bilder entstanden. Aber nicht nur vom eigentlichen Motiv, dem Tubisten. Auch von der Landschaft, vom Hund und den Hühnern, und selbst von der Fotografin in Aktion – geschossen vom Fotografen der Fotografin (Johannes Gumbel). Am Ende fiel die Auswahl der unendlich vielen gelungen Bilder sehr schwer. Schade, dass nur eines auf dem Plakat Platz findet.

Pause

Trotz des großen Aufwandes, hat die ganze Aktion allen auch viel Spaß bereitet und man zeigt sich nicht abgeneigt, so ein Shooting auch für andere Veranstaltungen des Vereins zu wiederholen.

Auf dem Friedhof

Der November ist die Zeit im Jahr, in der man als Blasmusiker eher die „traurige“ Musik spielt. Oft findet man sich auf dem Friedhof oder an Ehrenmälern zusammen, um entsprechende Feiern zu Allerheiligen, Volkstrauertag oder Totensonntag musikalisch zu umrahmen. Dazu passt folgender Text eines unbekannten „Blasmusikfreundes“:



Gruftmugga

„Beerdigungen sind in der Regel musikalisch anspruchslose, aber manchmal gut bezahlte Musikerengagements, so genannte „Gruftmugga“. Hier betätigen sich meist schon ausgemusterte, ältere Bläser, was dem Klang des Bläserquartetts zusätzlich eine traurige Note gibt. Jeder der Beteiligten hat zu kämpfen: der erste Trompeter mit der Höhe, der zweite mit der Intonation, der Hornist mit den Pausentakten, die Posaune mit dem Schlaf und die Trauergäste mit den Tränen!“

Im schönsten Kahler Biergarten

Zwei Tage lang verwandelte sich der Dorfplatz Mitte Juli in den schönsten Biergarten der Maingemeinde, denn der Musikverein feierte sein traditionelles Musikerfest. Rund um die Uhr erklang Blasmusik vom Feinsten unter dem alten Kastanienbaum, gespielt von Kapellen aus nah, fern und ganz fern. Einen tollen Einstand gab die noch junge Kapelle aus dem rund 350 km entfernten Gessertshausen. Der Kontakt zwischen den Kahlern und den Schwaben kam bei einem Musikfest in Niedersachsen zu Stande. Für böhmische Blasmusik auf höchsten Niveau sorgte anschließend die Trachtenkapelle aus Leidersbach.

Am Sonntag spielten die Orchester aus Kleinostheim und Rottenberg. Und am Nachmittag hieß es dann: „Groß und Klein aus Kahl am Main“. Unter diesem Motto sorgten nacheinander die Bläserklassen der Kaldaha-Grundschule, der PGS-Schule, das Miniorchester „Young Wood And Brass“ sowie Jugendblasorchester und Stammkapelle des Gastgebers für beste Unterhaltung.

Noch eine Anekdote am Rande: Sonntags mittags sprach der eine Vorsitzende den anderen an: „Wo warst Du denn heute morgen, ich hab‘ Dich die ganze Zeit gesucht?“ - „Du hättest nur auf die Bühne schauen müssen! Ich habe dort den Kleinostheimern an der Tuba ausgeholfen.“

Neulich, dienstags abends

Nach einer wahren Begebenheit (genannte Personen* sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit real existierenden Menschen sind nicht benbsichtigt und nur rein zufällig.)

Neulich dienstags abends, 21.00 Uhr in der Festhalle, das Stammorchester des Musikvereins probte wie gewöhnlich und wollte gerade nach der Ansprache des Vorstandes eine kurze Pause einlegen, bevor die zweite Probenhälfte noch anstand. Da packte der Sepp* vorzeitig sein Instrument und seine Noten zusammen. Verdutzt sprach ihn sein Satzkollege, der Huber* an, „Warum gehst Du schon. Wir sind doch in der Konzertvorbereitung, die Ouvertüre klappt noch gar nicht und auch das Solo im Konzertmarsch bedarf auch noch einiges an Übezeit.“ Daraufhin antwortete Sepp: „Man, ich bin müde, und morgen schreibe ich eine wichtige Klausur in der Schule. Ich muss nach Hause in mein Bett!“ Schnurstracks verließ Sepp den Probenraum und machte sich mit seinem Radl auf den Weg.

Nach der Pause probten die anderen verbliebenen Musiker noch weiter, und einige, darunter auch der Huber, fanden sich wie jeden Dienstag abend nach der Probe auch noch zu einem gemütlichen Umtrunk im Festhallenkeller zusammen. Und wie meist, ging es noch etwas länger. Kurz nach Mitternacht beendeten die Musiker schließlich ihr gemütliches Beisammensein. Der Huber hatte die Schlüsselgewalt und schloß, wie üblich die Türen der Festhalle zu und machte sich als letzter durch die dunklen Gassen auf den Nachhauseweg. Dabei musste Huber an seinen Satzkollegen denken. Er machte sich ernsthafte Sorgen um seine Müdigkeit, schließlich war der Sepp doch einige Jahre jünger, er stand doch noch in der Blüte seines Lebens. Als der Huber so sinnierte und die Straße am Antoniusplatz queren wollte, fuhr ihm plötzlich ein flotter Radfahrer fasst über die Füße. Erschrocken, im Zurückweichen erkannte er den jungen Radler: Es war tatsächlich der Sepp... Scheinbar hatte sich der junge Satzkollege in der Dunkelheit so stark verfahren und irrte nun seit über drei Stunden durch die verlassenen Straßen von Kahl..... nasowas.

Termine 2019

Sa. 30. Nov.	Generalprobe
So. 1. Dez.	**Konzert** (Festhalle)
Sa. 21. Dez.	**Weihnachtsfeier** (Festhalle)

Termine 2020

Sa. 4. April	**Frühjahrswanderung**
So. 26. April	Vorspielnachmittag **„Mit Pauken & Trompeten“**
So. 17. Mai	**Dorfplatzserenade**
11. - 12. Juli	**Musikerfest** (Dorfplatz)
25. - 27. Juli	Kahler **Dorfkerb** (an der Waldseehalle)
Sa. 10. Okt.	**Böhmischer Blasmusik-Wettbewerb** (Festhalle)
6. - 8. Nov.	**Probenwochenende** (Burg Rothenfels)
So. 29. Nov.	**Konzert** (Festhalle)
Sa. 19. Dez.	**Weihnachtsfeier** (Festhalle)

IMPRESSUM

Herausgeber: Musikverein 1950 e.V. Kahl am Main
Redakteure: Norbert Bergmann, Dieter Duzak
Redaktion: Hörsteiner Weg 30, 63796 Kahl am Main
Telefon: 06188/901470, **Fax:** 06188/205090, **E-mail:** musikus@eufonium.de
Layout/Grafik: Michael Rettinger, Dieter Duzak
Fotos: Fr. Mayer, J. Gumbel, T. Duzak, D. Duzak
Erscheinung: unregelmäßig **Vervielfältigung:** Graf. Betrieb HANS WILL GmbH
Verteilung: Doris Deck, Jan Gietl, Franziska Mayer, Ernst Kammerlander, Dieter Duzak
Auflage: 250 Exemplare **Nächste Ausgabe:** Februar 2020

URIG
ECHT
Schlappe-
Seppel